

KAIRO+

Parlamentarische Gruppe

Co-Präsidium:

Yvonne Gilli, NR/SG + Yvonne Feri, NR/AG

Die **parlamentarische Gruppe KAIRO+** hat sich der Umsetzung des Aktionsprogramms der UNO-Konferenz in Kairo von 1994 verpflichtet. Darauf basierend behandelt der Newsletter Themen zu **sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte** im Kontext von Global Health, Entwicklungszusammenarbeit, Gleichstellung von Frau und Mann und Armutsbekämpfung.

Newsletter

Ausgabe 20 / 25. November 2014

Geschätzte Mitglieder der parlamentarischen Gruppe KAIRO+

Geschätzte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Wir begrüssen Sie mit der neuesten Ausgabe des Newsletters der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ zur Wintersession. Angesichts der vollen Agenden verzichten wir in dieser Session ausnahmsweise auf eine Sitzung und diskutieren im kleinen Kreis aktuelle Geschäfte. Gleichzeitig läuft derzeit die Abstimmungskampagne zur Ecopop-Initiative auf Hochtouren, in der wir die Nein-Parole vertreten. Die Initiative greift mit der Familienplanung ein für unsere Gruppe wichtiges Thema auf. Sie verwendet die Familienplanung aber als Mittel zum Zweck: „Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen“. Diese Instrumentalisierung lehnen wir mit einem Nein zur Ecopop-Initiative ab, denn sie trägt nicht wirksam dazu bei, dass Frauen in Entwicklungsländern selber bestimmen können, ob und wann sie Kinder haben möchten, sondern behindert vielmehr wirksame, umfassende Massnahmen, wie sie im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit zur Anwendung kommen. Weitere Argumente finden Sie unter Aktuell.

Aktuell

- Die parlamentarische Gruppe KAIRO+ hat ihr letztes Treffen im September gemeinsam mit der parlamentarischen Gruppe Kinder und Jugend zum Thema **„Sexualaufklärung an Schulen“** durchgeführt. Valentina Baltag von der Weltgesundheitsorganisation WHO in Genf hat an dem Treffen die Standards für Sexualaufklärung in Europa vorgestellt. Dieses wichtige Referenzdokument richtet sich an politische Entscheidungsträger sowie an Fachleute im Gesundheits- und Erziehungsbereich und bietet sowohl Grundlagen für eine umfassende Sexualaufklärung wie auch eine konkrete praktische Ableitung mit Bezug auf Inhalte und Altersgruppen. Für Baltag sprechen unter anderem die folgenden Punkte für Sexualaufklärung an Schulen: Menschen haben das Recht, informiert zu sein, informelle Sexualaufklärung ist inadäquat in einer modernen Gesellschaft und junge Menschen sind vielen neuen Informationsquellen ausgesetzt – dabei brauchen sie einen Bezugsrahmen. Caroline Jacot-Descombes, die Projektleiterin für schulische Sexualaufklärung bei SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz, nahm im zweiten Teil Bezug auf die Situation in der Schweiz. Dabei wurde deutlich, dass es in den verschiedenen Sprachregionen grosse Unterschiede gibt: Während die schulische Sexualaufklärung in der Romandie – teils seit Jahrzehnten – gut verankert und breit akzeptiert ist und von externen Fachleuten vermittelt wird, ist sie in der Deutschschweiz nicht einheitlich geregelt und wird häufig von der Klassenlehrperson übernommen. Daniel Kunz, Dozent an der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit, zeigte schliesslich im dritten Referat den Nutzen schulischer Sexualaufklärung am Beispiel Prävention von sexuellen Übergriffen auf. Studien haben gezeigt, dass schulische Sexualaufklärung zur Prävention beiträgt

und Heranwachsende befähigt, sich optimal gegen sexuelle Übergriffe zu schützen und sich Hilfe zu holen. Weiter wies Daniel Kunz darauf hin, dass es keine wissenschaftlich belegbaren Anhaltspunkte einer frühzeitigen Sexualisierung durch Sexualaufklärung gebe. Im Gegenteil: Wissen schütze vor unüberlegten Handlungen, so Kunz.



*Yvonne Feri und Yvonne Gilli, Co-Präsidium der parl. Gruppe KAIRO+,
Christine Bulliard-Marbach und Mathias Reynard, Co-Präsidium der parl. Gruppe Kinder und Jugend*

- [Standards für Sexualaufklärung in Europa](https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2013/04/Standards-Sexualaufklärung-OMS.pdf)
<https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2013/04/Standards-Sexualaufklärung-OMS.pdf>
 - [WHO-Kollaborationszentrum für sexuelle und reproduktive Gesundheit](http://www.bzga-whocc.de/)
<http://www.bzga-whocc.de/>
 - [Dossier Sexualaufklärung](https://www.sante-sexuelle.ch/aktuelle-themen/sexualpaedagogik/)
<https://www.sante-sexuelle.ch/aktuelle-themen/sexualpaedagogik/>
- SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz, der nationale Dachverband der Beratungsstellen zu Familienplanung, Schwangerschaft und sexueller Bildung, **empfiehlt ein Nein zur eidgenössische Volksinitiative „Schutz vor Sexualisierung in Kindergarten und Primarschule“**. Die im Dezember 2013 eingereichte Initiative möchte den obligatorischen Sexualkundeunterricht auf ein Minimum einschränken. Dieser dürfte erst ab dem vollendeten 12. Altersjahr beginnen und müsste sich auf biologisches Wissen über die menschliche Fortpflanzung beschränken. Auch der Bundesrat empfiehlt die Initiative ohne Gegenentwurf zur Ablehnung. Gemäss Bundesrat richtet sich die Initiative gegen die heute gültige Praxis in der die Schule, welche unterstützend für die Eltern wirkt. Gemäss Mitteilung sind elterliche Erziehung und sexualkundlicher Unterricht unabdingbar für eine wirksame Prävention vor sexuellen Übergriffen, vor sexuell übertragbaren Infektionen und vor ungewollter Schwangerschaft. Alle Kinder und Jugendlichen sollen unabhängig von der Situation im Elternhaus von altersentsprechenden Präventionsmassnahmen profitieren können. Chancengleichheit in Bezug auf sachliche Information sei in dieser Hinsicht ein zentrales Anliegen zur Sicherung des Kindeswohls. Durch die Annahme der Volksinitiative würde diese Prävention behindert.
- [Position SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz](https://www.sante-sexuelle.ch/aktuelle-themen/sexualpaedagogik/)
<https://www.sante-sexuelle.ch/aktuelle-themen/sexualpaedagogik/>
 - [Medienmitteilung des Bundesrats](https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=52609)
<https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=52609>
- Eine breite Allianz bestehend aus politischen Parteien und Organisationen setzt sich für ein **Nein zur Ecopop-Initiative** ein. Auch SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz empfiehlt mit Blick auf die Forderung betreffend die Familienplanung, die Initiative am 30. November

abzulehnen. Ecopop instrumentalisiert die Familienplanung in einem rückständigen, längst überholten Sinn zur Begrenzung der Bevölkerungszahlen. Einzig mit Familienplanung kann nicht bewirkt werden, dass Frauen auch in Entwicklungsländern selber bestimmen können, ob und wieviele Kinder sie haben möchten. Dazu braucht es weitere Massnahmen wie die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, die Stärkung von Frauen und Mädchen durch Bildung und Zugang zum Arbeitsmarkt, Massnahmen gegen sexuelle Gewalt und besserer Zugang zur Bildung für alle.

- [Medienmitteilung](#)
https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2014/11/SGS_MM_Ecopop_11.11.2014.pdf
- [Allianz gegen die Ecopop-Initiative:](#)
<http://www.nein-zu-ecopop.ch/index.php/komitee/mitglieder.html>

Agenda

- Am 27. November findet im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ in Bern eine Abendveranstaltung zum Thema „**Sexualität als Spielball der Politik**“ statt. Expertinnen aus dem In- und Ausland, aus Politik, Bildung Kirche und Zivilgesellschaft diskutieren ausgehend von Inputreferaten bestehende Einschränkungen der sexuellen Rechte, wie beispielsweise beim Schwangerschaftsabbruch in Irland. An der Podiumsdiskussion wird auch die Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+, Yvonne Gilli, teilnehmen. Die Veranstaltung wird gemeinsam von Amnesty International, SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz und CfD organisiert.



[Programm](#)

https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2014/11/Flyer_pod_dt_www.pdf

[Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen](#)

<http://www.cfd-ch.org/16tage/index.php>

- SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz organisiert am 13. März gemeinsam mit den Hochschulen für soziale Arbeit in Luzern (HSLU) und in Genf (HETS) eine **internationale Konferenz** zur Relevanz der **Sexualaufklärung** in den ersten Jahren der obligatorischen Schulzeit. Die Konferenz wird in Luzern stattfinden. Das Programm ist in Erarbeitung.
- [Call for Papers](#)

Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an **SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz**, welche für die parlamentarische Gruppe KAIRO+ das Sekretariat führt.

SANTÉ SEXUELLE Suisse
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
SALUTE SESSUALE Svizzera

Kontakt: susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch www.sexuelle-gesundheit.ch

Der Newsletter erscheint viermal jährlich. Falls Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, können Sie sich über die obige Mailadresse von der Verteilliste streichen lassen.